

Die geheimen Ärzte in Syrien: Sie retten Leben und riskieren ihr Eigenes

Zwei Ärzte der medizinischen Kinderhilfsorganisation HAMMER FORUM sind vom 22. bis 25. Februar 2013 nach Azaz und Aleppo in Nord-Syrien gereist und haben eine zweite kleine Lieferung medizinischer Hilfsgüter an ein Netzwerk syrischer Mediziner übergeben. Angesichts der humanitären Katastrophe ist bemerkenswert, was die syrischen Ärzte vor Ort leisten. Sie retten Leben und riskieren dabei ihr Eigenes. Krankenhäuser werden gezielt bombardiert, deshalb arbeiten viele Mediziner nun im Untergrund. Dort benötigen sie dringend weitere Medikamente und medizinisches Verbrauchsmaterial aus dem Ausland. Das HAMMER FORUM bemüht sich derzeit um eine weitere Hilfslieferung.

Ein Reisebericht:

Dr. Eckhardt Flohr und Dr. Hossam Alkhudder (gebürtiger Syrer) sind am Freitag, den 22. Februar über Gaziantep in die türkische Grenzstadt Killis gereist, wo sie in einem Flüchtlingslager übernachtet haben. Das Lager war ursprünglich für 5.000 Personen ausgelegt. Mittlerweile leben über 15.000 Flüchtlinge in der Containerstadt, die trotz allem aufgeräumt und sehr gut organisiert ist. Jeder Container hat einen Wasseranschluss, eine kleine Kochstellen und einen Waschbereich. Mittlerweile haben sich kleine Geschäfte etabliert. In einer nahegelegenen Schule werden syrische Kinder unterrichtet. Zwischen den Containerreihen, auf Klettertürmen und Turngeräten spielen Jungen und Mädchen. Es wird versucht, ein Stück Normalität in das Leben der Flüchtlinge zurückzubringen.

Ein ganz anderes Bild zeigt sich auf syrischer Seite. Am Samstagmorgen besuchten Dr. Flohr und Dr. Alkhudder ein Flüchtlingslager aus Zelten in der Nähe der völlig zerstörten Stadt Azaz. Die angeblich „befriedete Zone“ wurde in der Nacht von fünf Bomben getroffen. In dem kleinen Krankenhaus versorgen syrische und ausländische Ärzte die Verletzten. Ein Leichenwagen steht vor der Tür.

Über holprige Nebenstraßen erreichen die zwei Ärzte die umkämpfte Stadt Aleppo. Sie passieren ein Wohnviertel, das von den ersten Bomben des Krieges getroffen wurde. In Aleppo ist die Ruine mit dem schwarzen, herunterhängenden Dach als das „erste zerstörte Haus“ bekannt. Ein trauriges Symbol dafür, dass die Zivilbevölkerung seit nunmehr zwei Jahren gezielt bombardiert wird.

Die Ärzte des HAMMER FORUM besuchen verschiedene Krankenhäuser in Aleppo – oder genauer gesagt das, was von ihnen übrig geblieben ist. Beim Angriff auf das größte Krankenhaus der Stadt, das Al Shieva Hospital, sind fünf Ärzte und eine Krankenschwester ums Leben gekommen. Ebenso wurden Nachbarhäuser getroffen. In der 2 Millionen Stadt gibt es aktuell kein funktionierendes CT-Gerät mehr.

OP-Säle, Apotheken und Notaufnahmen wurden provisorisch an andere Orte verlegt. Ein Getränkeschrank kühlt Blutkonserven. Durch ein Kellerloch führt eine Holzleiter zu einem Röntgengerät. Exzellente Chirurgen operieren die Schwerverletzten unter katastrophalen Bedingungen: Der Strom fällt regelmäßig aus, es mangelt an Medikamenten, Verbänden und Nahtmaterial.

Viele Verletzte haben Schusswunden. Die meisten von ihnen sind Männer, von denen jeder Fünfte nicht älter als 20 Jahre alt ist. Aber auch Frauen und Kinder werden nicht verschont. Die Ärzte aus Deutschland hören eine Frau laut schreien. Gerade ist ihre Tochter verstorben. Das Blut klebt noch an den Wänden der provisorischen Notaufnahme. Vor dem Kriegsausbruch war dieser Ort ein Basar für Lebensmittel und den alltäglichen Bedarf.

Dr. Flohr und Dr. Alkhudder übergeben ihre mitgebrachten Medikamente und Verbrauchsmaterialien an einer „Untergrund-Apotheke“. Von hier aus wird ein Netzwerk von 75 Mediziner versorgt. Der Inhalt aus den drei Koffern wird schnell aufgebraucht sein. Der Bedarf ist weitaus größer. Die syrischen Mediziner bitten um weitere Hilfsgüter: Antibiotikum, Nahtmaterial, Verbände. Das HAMMER FORUM will eine weitere Hilfslieferung organisieren. Doch für ausländische Organisationen

bleibt es ohne offiziellen Auftrag und Genehmigung immer ungewiss, ob die Hilfslieferungen ihren Bestimmungsort erreichen.

Die syrischen Ärzte haben große Angst, dass mit Fotoaufnahmen der Ort ihrer Untergrundhospitäler verraten wird. In der Vergangenheit ist schon häufig vorgekommen, dass sie nach Journalistenbesuchen gezielt Opfer der Bomben wurden. Alles muss heimlich geschehen. Medikamente und medizinische Verbrauchsmaterialien werden ins Land geschmuggelt oder heimlich aus den noch bestehenden Krankenhäusern entwendet.

Für die zwei Ärzte aus Deutschland war die Situation in Nord-Syrien noch schlimmer als erwartet: Ehemalige Studenten, die einst die Zukunft des Landes waren, kämpfen um einzelne Wohnungen, Häuser und Straßen. Zwischen den Rebellen und Regimetreuen befindet sich der Todesstreifen. Auf den verlassenen Straßen verwesen die Leichen.

Die Frontlinie ist für Außenstehende nicht einfach erkennbar. Die Ärzte des HAMMER FORUM bewegen sich mit einer Rebellengruppe zwischen den Häusern und Straßenschluchten in Aleppo. Ihr Lager, eine verlassene Schule, befindet sich direkt an der Grenze zu den Regimetreuen. Die jungen Männer bewegen sich nur im Schatten des Schulgebäudes. Auf einen Teil des Schulhofes fällt Sonnenlicht durch eine Häuserschlucht. „Hier nicht langgehen! Scharfschützen!“ warnt ein junger Mann den deutschen Arzt. Schatten bedeutet Leben, Sonnenlicht den Tod. Doch die Frontlinie ist nicht immer so gestochen scharf. Der Krieg produziert auch Kuriositäten: „Wir schicken dem Scharfschützen da drüben ab und zu ein neues Handyguthaben. Dann können wir für ein paar Minuten den Schulhof überqueren.“ Die Menschen auf beiden Seiten scheinen sich aus friedlichen Zeiten zu kennen. Doch nun läuft der Konflikt quer durch alle Gesellschaftsgruppen. Ein Ende ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die Feindschaften und der Hass verhärteten sich mit jedem weiteren Verletzten und jedem weiteren Toten.

Wie kann das HAMMER FORUM helfen?

Die Situation in Syrien ist noch schlimmer, als wir erwartet haben. Die Reise nach Aleppo hat uns jedoch gezeigt, dass eine Evakuierung von syrischen Kindern nach Deutschland nicht sinnvoll ist. Die Kinder werden in Syrien akut versorgt. Alle Schwerverletzten erhalten in den umliegenden Ländern, insbesondere in der Türkei, professionelle medizinische Hilfe. Hierhin können sie auch von ihren Eltern begleitet werden – nicht jedoch nach Deutschland.

Das HAMMER FORUM sucht deshalb nach anderen Wegen, möglichst vielen Menschen vor Ort zu helfen. Es besteht ein großer Mangel an medizinischem Verbrauchsmaterial und Medikamenten. Dem HAMMER FORUM steht ein bescheidenes Budget an Spendenmitteln von dem Bündnis „Aktion Deutschland hilft“ zur Verfügung, mit dem ein weiterer Hilfstransport organisiert werden soll. Wir bitten um weitere Spenden, um möglichst viele Hilfsgüter für den Transport besorgen und Kindern in Krisengebieten auch in Zukunft helfen zu können.

Unser Spendenkonto:

Kontonummer: 40 70 181
Sparkasse Hamm: BLZ 410 500 95

Als Arzt in Syrien arbeiten?

Obwohl bereits viele Ärzte in diesem Krieg ums Leben gekommen sind, mangelt es nicht an exzellenten Chirurgen. Dahingegen werden syrische Internisten, Anästhesisten und Pädiater gesucht, die vor Ort helfen wollen.

Haben Sie Fragen?

info@hammer-forum.de oder
02381 87172-15

Das HAMMER FORUM ist eine Hilfsorganisation, die sich um die medizinische Versorgung von Kindern in Krisengebieten kümmert. Kinder, die in ihrem Heimatland nicht behandelt werden können, fliegen wir zur medizinischen Behandlung nach Deutschland. Darüber hinaus schickt das HAMMER FORUM qualifizierte medizinische Teams in verschiedene Krisengebiete dieser Welt, um Kindern vor Ort die Chance auf eine gesunde Zukunft zu geben. Die Aus- und Weiterbildung des einheimischen medizinischen Personals steht ebenso im Fokus wie der langfristige Aufbau medizinische Versorgungsstrukturen in den Einsatzländern. Aktuell betreuen wir Projekte in Burkina Faso, Eritrea, Guinea, Jemen, DR Kongo, und Südsudan. Mehr Informationen: www.hammer-forum.de